**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 35 (1919)

**Heft:** 25

Artikel: Wohnküchen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581092

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# MEYNADIER & CIE. - ZÜRICH 8

## Direkte Bezugsquelle für:

Asphalt-Dachpappen Holzcement Klebemasse Filzkarton

6002 5181



Eigene Dachpappen-Fabrik in Altstetten-Zürich.

Gegründet 1915.

Unabhängig vom V. S. D.

bezeichnen und diesen Ehrentitel öffentlich zu bekunden. 23. Wer ohne Berechtigung sich als "diplomierter Meister" ausgibt oder den Glauben erweckt, daß er Inhaber eines Meisterdiploms sei, kann vom Zentralvorstand des Schweizer. Gewerbeverbandes strafrechtlich versolgt werden.

24. Die Berufsverbande, welche Meisterprüfungen durchsühren, sind berechtigt, die Aufnahme neuer Mitslieder von dem Ausweis über eine bestandene Meister-

prüfung abhängig zu machen.

### Wohntüchen.

(Korrespondenz.)

Bei der heutigen Vorschrift für außerft sparsames Bauen wird die Frage der Wohnküche neuerdings in den Vordergrund gerückt. Dieses Gebilde kam zu uns aus Deutschland. Ueber die Vor= und Nachteile dieser Neuerungen gehen die Ansichten sowohl in Fachkreisen wie bei den Bewohnern bei uns noch weit auseinander. Bir erinnern uns auch, daß anläßlich eines Besuches bon städtischen Wohnhäusern in Zürich der Vertreter der Stadt die praktisch und schön erstellten Wohnküchen nicht zur Nachahmung empfehlen konnte. Wohl hat man in Ausstellungen — wir erinnern namentlich an die lette Werkbundausstellung in Zürich — reichlich Gelegenheit, solche Wohnküchen verschiedenster Art zu leben, und man ist bei der schönen und zweckmäßigen Musftattung leicht versucht, fie als vorteilhaft zu beurteilen; aber wenn man eine Wohnküche besucht, die einige Zeit benutt wurde, so ändert sich das Bild. Namentlich Binter ergeben sich gesundheitliche Nachteile; denn Diefer Teil ber Wohnung liegt meiftens gegen Norden, der Rochherd verschlechtert die Luft, der Wasserdamps bringt Feuchtigkeit, bei den Gasherden und insbesondere bei den Gasapparaten sehlt der Abzug, der Kericht= indel stimmt nicht ganz für ein Wohn= und Eßdimmer usw. Herr Prosesson Paul Mebes schreibt über diesen Gegenstand in der Zeitschrift "Die Volkswohnung, folgendes: "Selbst bei der Anordnung eines leider in den Maßen meist unzulänglichen Spulraumes bleibt die Wohntüche immer ein Wohnraum dweiter Klaffe. Der eigentliche Kochbetrieb, der Schmut, Dunst und Gerüche verursacht, geht nach wie vor in der Küche selbst vor sich. Die Hausfrau wird es sich nicht nehmen laffen, hier die Kartoffeln und Rüben zu Galen und den Kohl zu kochen. Nun wird man mir entgegnen, daß auch bei mehrräumigen Wohnungen die Familie den größten Teil des Tages in der Rüche verbringt und dort die Mahlzeiten einnimmt. Gerade in der Küche findet man aber oft Zustände, die jeder Beschreibung spotten. Vor allem ist es zu bedauern, daß dieser Raum dei besonders beschränkten Verhältnissen auch noch als Schlasstätte dienen muß. Hier zeigen sich die Folgen jener schlechten Wohnsitte, die auch in der Kleinwohnung die gute Stude, die sogenannte kalte Pracht, nicht entbehren will, diesen Raum aber nicht benutt. Das ausschließliche Wohnen in der Wohnküche aber bildet, besonders dei Familien mit Kindern, wirklich nicht das Ideal einer gesunden Wohnungsfürsorge".

Wenn auch diese Aussetzungen nicht durchwegs auf unfere schweizerischen Verhaltniffe und Wohnsitten zu= treffen, so enthalten sie doch manchen beherzigenswerten Wink. Wir haben schon in verschiedenen Städten Wohn= füchen besucht und mit den Mietern darüber gesprochen. Im allgemeinen ist der Schweizer Arbeiter, der hinsichtlich Wohnung etwas höhere Ansprüche stellt als der deutsche Arbeiter, nicht besonders für die Wohnfüche eingenommen; namentlich die Frau wünscht sich eine Ruche, wo sie allein schalten und walten tann. Man wird fich daber bei Erstellung von Wohnhauskolonien für Arbeiter ober Angestellte die Sache wohl überlegen müssen, ob die Wohnküche wirklich eine Ersparnis bringt, die mit den damit verbundenen gesundheitlichen Nachteilen und mit dem Mangel an eine gewisse Behaglichkeit in keinem richtigen Verhältnis steht. Unsere Schweizer Frau ist sich vorläufig nicht an die Wohnküche gewöhnt, und da die Frau mehr Zeit in der Wohnung verbringt als der Mann, so soll sie in dieser wichtigen Frage auch gehört werden, bevor man mit einem solchen Projekt vor die Genoffenschaft oder vor die Deffentlichkeit tritt.

Es wärz für die vielen Architekten, Behörden und Genossenschaften, die sich heute mit der Erstellung von billigen Wohnungen beschäftigen, wohl sehr erwünscht, wenn sich über diese Frage auf Erund von Ersahrungen und Bevbachtungen weitere Stimmen hören ließen.

## Uerbandswesen.

Sandwerker- und Gewerbeverein Abelboden (Bern). Unter diesem Namen gründete sich mit Sit in Abelboden ein Berein, welcher bezweckt: Die Förderung der freundschaftlichen Beziehungen der Industriellen, Gewerbetreisbenden und Handwerker von Abelboden, Pflege der Solidarität, sowie Hebung alles dessen, Was Handwerk, Gewerbe, Industrie und Handel betrifft; Besprechung und Begutachtung gewerblicher, wirtschaftlicher und öffentlicher Fragen; Regelung des Kredit- und Submissions-